Ausland.

„Ihr seid keine richtigen Engländer! Ihr looft ja nicht schnell genug weg." So rief vor Kurzem ein Berliner Junge Kameraden zu, mit denen er „Die Schlacht auf dem Spionskop" spielte.

Ungemein heftig tritt die Influenza zur Zeit in Italien auf. In Ferrara, Turin, Florenz und Bologna wurden die Schulen geschlossen. In Turin starben an einem einzigen Tage 52 Personen an der Seuche. In Rom lagen gleichzeitig 30,000 Menschen an der Grippe darnieder.

Zehntausend entlassene Bagnosträflinge treiben sich, wie der Abgeordnete Imenez in den spanischen Cortes kürzlich erklärte, gegenwärtig in Madrid umher. Darauf seien auch, wie Imenez des Weiteren ausführte, die zahlreichen Diebstähle in der spanischen Hauptstadt zurückzuführen.

Ueber ein seltsames Abenteuer, das dem Prinzen Heinrich in Asien begegnet sein soll, weiß eine englische Telegraphenagentur Folgendes zu berichten: „Prinz Heinrich wurde bei seinem Besuch in Siam in der Umgegend von Bangkok von Banditen überfallen, die ihm $1000 und zwei Fahrräder raubten."

Komplizirten Selbstmord beging der pensionirte Hauptmann Mijo Vaic in Agram, Kroatien. Er nahm eine starke Dosis Morphium und durchschnitt sich mit einem Rasirmesser den Hals. Da jedoch der Tod noch immer nicht eintreten wollte, brachte er sich mit dem Säbel eine noch tiefere Halswunde bei, worauf er sich durch ein Küchenfenster in den Hof stürzte. Dort wurde er sterbend aufgefunden.

Böse Folgen hat der Krieg den Kellnern in London gebracht. In einer dortigen Kellnerversammlung theilte Paul Vogel, der Vorsitzende des „Amalgamirten Vereins der Kellner," mit, daß etwa 2000 Aushilfskellner, die sonst £2 bis £3 pro Woche zu verdienen pflegten, jetzt wenig oder gar keine Beschäftigung fänden. Banketts, Bälle und dergleichen seien sehr eingeschränkt worden, und wo eine solche Festlichkeit stattfinde, werde für den Kriegsfonds gesammelt, und das spüre nachher der Kellner am Trinkgeld! Wenn der Lord Mayor Morgens aus dem Fenster sehe, könne er 200 bis 300 Kellner erblicken, die um Arbeit bäten.

Verloren gegangen scheint die Findigkeit, die den deutschen Postbeamten so oft nachgerühmt wird, ihren Berliner Kollegen. An einen polnischen Reichstagsabgeordneten, der in seinem privaten Berufe Prälat ist, war ein Brief gerichtet mit der Adresse: „Herrn Reichstagsabgeordneten N. N., Prälat u. s. w. zu Berlin." Dieser Brief gelangte an den Absender mit dem Bemerken zurück: „Adressat trotz wiederholentlichen Versuches im Prälaten zu Berlin nicht zu ermitteln." Der Briefträger hatte den polnischen Geistlichen in dem bekannten Berliner Restaurant „Zum Prälaten" gesucht, und die Post hatte, als der Adressat dort nicht zu ermitteln war, den Brief zurückgehen lassen, ohne im Reichstage nach dem Reichstagsabgeordneten fragen zu lassen.

Für eine Wildschweinjagd bildete eine Stadt, Vitoria in Spanien, unlängst den Schauplatz. In Folge reichlicher Schneefälle fand das Wild keine Nahrung mehr und näherte sich häufig den menschlichen Behausungen. Das in Rede stehende Wildschwein kam auf dieser Nahrungssuche nach dem Bahnhofe in Vitoria, wo es von einer manövrirenden Lokomotive eine bedeutende Schürfung am Kopfe erhielt. Der Grunzer durcheilte dann im Sturmschritt die Hauptstraßen der Stadt und rannte hierbei ein Dutzend Passanten über den Haufen. Schließlich kehrte das Wildschwein bei einem Kartoffelhändler ein und wollte sich an der vorhandenen Waare gütlich thun. Ein mit einem geladenen Gewehr herbeigeeilter Jäger machte jedoch dem Leben des Borstenviehs ein Ende. Das Wildschwein wog 180 Pfund.

Folgendes köstliche Pröbchen von Frauenlist wird aus einem Dorfe in Oberfranken vermeldet: Eine seit 1½ Jahren verheirathete junge hübsche Frau ereiferte sich oft darüber, daß ihr Gatte stets zu spät vom Wirthshause heimkam. Sie erklärte endlich, daß sie das erste Mal, wenn er sich so verspäten werde, mit ihrem Kinde, einem vier Monate alten Söhnchen, im nahen Bache ihren Tod suchen werde. Umsonst, bald kam er wieder nach Mitternacht heim. Seine Frau nahm ihr Kind aus der Wiege und lief damit dem Bache zu. Der erschrockene, halberauschte Ehemann rannte ihr augenblicklich auf heißem Fuße nach, konnte aber die Frau vor dem Bache nicht mehr einholen. Er hörte, wie das Kind in's Wasser plumpste. Ohne sich zu besinnen, sprang der Mann in den Bach, ergriff den Kleinen am Nachthemdchen und brachte ihn auf's Trockene. Als er nun, bebend vor Kälte und Freude, sein liebes Kind von Herzen kräftig küssen wollte, begegnete er—der Schnauze seines Hauskaters, der, zierlich in seines Söhnchens Kleider eingehüllt, ihm seinen Dank entgegenmiaute. An der Hausthüre angekommen, fand er dieselbe verschlossen und wurde nicht eher eingelassen, bis er feierlich gelobt hatte, fortan spätestens um 10 Uhr Nachts nach Hause zu kommen.

Große Verheerungen hat ein Sturm kürzlich in Frankreich angerichtet. Die Telegraphenverwaltungen hatten zahlreiche durch Reißen der Drähte und Umbrechen der Telegraphenstangen verursachte Störungen zu verzeichnen. Mit der Schweiz, mit England, Italien, Spanien, Straßburg und Frankfurt a. M. war die Verbindung total unterbrochen. Mehr als 100 französische Telegraphenämter hatten nach allen Richtungen hin keinen Anschluß; ebenso waren 45 Telephonleitungen vollkommen unbrauchbar. Von zwei Menagerien in der Nähe von Paris riß der Wind die Leinwand von den Zelten in großen Fetzen herunter, und schließlich befanden sich die Käfige der Thiere unter freiem Himmel. Eine der für die Ausstellungsarbeiter errichteten Baracken auf dem Champ de Mars in Paris hob der Sturm buchstäblich empor und ließ sie auf eine andere niederfallen, die unter der Last einstürzte. Von einem Hause wurde das Dach fortgerissen und gegen ein gegenüberliegendes Gebäude geschleudert, an dem mehrere Fenster und Ladenscheiben in Trümmer gingen. Von verschiedenen Gebäuden stürzten die Schornsteine auf die Straße; durch einen solchen herabsausenden Rauchfang wurde ein Mann gefährlich verletzt. Auch die Baracken des städtischen Laboratoriums am Boulevard Murat wurden umgerissen. In Nantes, Dünkirchen und anderen Orten war der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen.

An merkwürdigen Anfällen von Gedächtnißschwund scheint ein junger Student Namens Gwynn in London zu leiden. Der junge Mann hatte eines Tages, während er auf der Straße weilte, sein Identitätsvermögen vollständig verloren und sich in einem Gasthof in der Nähe von London einquartirt. Er blieb damals 16 Tage verschollen und las eines Tages in einem Kaffeehause ruhig seine Zeitung, als er plötzlich mit dem freudigen Ausruf: „Halloh, das bin ich!" aufsprang. Gwynn hatte durch eine Zeitungsnachricht über sein Verschwinden und hiermit auch über seine eigene Identität Aufklärung erhalten. Der junge Student kehrte nach London zurück, und man schrieb den Gedächtnißschwund angestrengtem Studium und einem Anfall von Grippe zu. Gwynn nahm seine Studien wieder auf, um — am 18. Januar d. J. abermals zu verschwinden. Seitdem sind die Nachforschungen für seinen Verbleib erfolglos geblieben.

Als Prämie für Trunksucht stellt sich ein Gerichtserkenntniß dar, das kürzlich gegen einen Kaufmann von Charlottenburg bei Berlin ergangen ist. Der Angeklagte hatte sich ein skandalöses Benehmen gegen eine Dame zu Schulden kommen lassen und obendrein noch sich an einen Schutzmann mit der Behauptung gewandt, er sei von jener Dame belästigt worden. Im Verhandlungstermine entschuldigte der Mann sein, wie er zugab, empörendes Betragen mit Angetrunkenheit. Er habe des Tages über, so erklärte er kaltblütig, mit einem Freunde eine Bierreise gemacht und außer einer ganzen Anzahl Schnäpse gegen 30 Glas Bier getrunken. Diese „hervorragende Leistung" wurde vom Gerichtshofe als mildernder Umstand betrachtet, und der Rüpel kam nur mit einer Geldstrafe von 300 Mark davon.

In einem Topfe ertränkt hat sich die Kutschersgattin Marie Krejcarkova in Karolinenthal, Böhmen. Sie litt an Wochenbettfieber und wurde von ihrer Mutter gepflegt. Als sich diese an einem Abende um 8 Uhr, um ein Medikament zu holen, entfernte, sprang die Wöchnerin im Delirium auf, sperrte die Thür ab, füllte einen zum Wäscheauskochen verwendeten Blechtopf mit Wasser und stellte ihn zum Bett, worauf sie sich auf die Bettstätte derart niederlegte, daß der Oberkörper herabhing. In dieser Lage tauchte sie den Kopf in das Wasser im Topfe und ertrank. Die zurückkehrende Mutter mußte die Thüre sprengen.

Aus Eifersucht zum Attentäter und Selbstmörder wurde ein gewisser Leopold Klein in Neusatz, Ungarn. Das Brautpaar Georg Nagy und Ida Hauser promenirte in Begleitung mehrerer Freundinnen der Braut, als plötzlich Klein, ein ehemaliger Verehrer der Hauser, auf die Gesellschaft losstürzte und aus unmittelbarer Nähe einen Schuß auf das Mädchen, zwei auf den Bräutigam und schließlich einen gegen sich selbst in die Herzgegend abfeuerte. Er blieb sofort todt, das Brautpaar war lebensgefährlich verletzt.

Als Mädchen entpuppte sich ein „Dienstknecht" neulich in Glaubitz, Sachsen. Der „Knecht" war unter dem Verdachte, einen falschen Namen zu führen, verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt worden. Hier wurde durch eine ärztliche Konsultation erwiesen, daß der „Knecht"—ein Mädchen war. Merkwürdiger Weise war die Verlannte, die 22 Jahre alt ist, schon ein Jahr auf dem betreffenden Gute in Diensten. Wegen Führung falschen Namens erhielt „sie" eine mehrtägige Haftstrafe.

Verhaftet wurde eine ganze Familie letzthin in Schönberg, Böhmen. Mehrere Dorfinsassen geriethen mit einander in einen Streit. Einer der Raufenden flüchtete in ein Haus, das zufällig einem seiner Gegner gehörte. Die Hausleute stürzten sich auf ihn und mißhandelten ihn derart, daß er unter den Händen der Wüthericke den Geist aufgab. Die ganze Familie wurde in's Gefängniß abgeführt.

Inland.

Von Drillingen entbunden wurde in La Crosse, Wis., Frau John Burke. Vor 18 Monaten schenkte dieselbe Frau Zwillingen und zehn Monate vor dem einem Kinde das Leben—somit sechs Kinder in 28 Monaten.

Mit 80 Jahren Opfer des Cigarrettenrauchens wurde Frau Susan Dennis von Worcester, Mass. Sie war, während sie eine Cigarrette schmauchte, eingeschlafen; die „Giftnudel" fiel auf ihren Schooß, und die Greisin verbrannte, noch ehe herbeigeeilte Nachbarn die Flammen löschen konnten.

Die Rübenzuckerfabrik-Gesellschaft von Pekin, Ill., hat einen Kontrakt von einer Michigan-Rübenzuckerfabrik übernommen, nach welchem im nördlichen Indiana 6000 Acker Land mit Zuckerrüben anzupflanzen sind. Die Gesellschaft schließt auch Kontrakte mit vielen Landwirthen in Illinois ab, und die neue Fabrik soll in vollen Gang gebracht werden.

In der Gefängnißzelle einen Fund gemacht hat Thomas Ward, ein gänzlich abgebrannter heimathloser Vagabund in Chicago. Er war in einer dortigen Polizeistation eingesperrt worden und fand in seiner Zelle eine $5-Note. Thomas bezahlte prompt die ihm auferlegte Strafe von $2 und verließ mit $3 in der Tasche seelenvergnügt die gastliche Station.

Seine Leiche im Geschwindschritt zum Friedhofe zu bringen, hatte der letzthin in Burlington, N. J., verstorbene Veteran Thomas Bartlett verfügt. Ein Musikchor spielte auf dem Wege zum Friedhofe „Marching through Georgia," dann wurde eine Gewehrsalve abgefeuert. Der Rückmarsch mußte unter den Klängen des Liedes „The Girl I left Behind Me" erfolgen, und in der Halle des Postens der „Grand Army of the Republic," dessen Mitglied der Verstorbene war, wurde zum Schlusse eine fidele Gedächtnißfeier abgehalten.

Lebendigen Leibes verbrannt ist neulich der 20jährige Arnold Stonge in Hazlehurst, Wis. Der in einer Schneidemühle angestellte junge Mann arbeitete dicht am Tramway, welcher zum Abfallofen führt, als ein Transmissionsriemen zerriß und Stonge einen furchtbaren Schlag an den Kopf versetzte. Betäubt fiel er auf den Tramway und wurde in den Ofen geführt. Die Kameraden Stonges leiteten einen Wasserschlauch in den Ofen, doch konnte der Unglückliche nur mehr als eine formlose verkohlte Masse aus dem Ofen gezogen werden.

Daß seine Kinder ebenso knauserig leben sollten, wie er sein Dasein verbracht, hatte der jüngsthin in Paterson, N. J., verstorbene George Beesley in seinem Testamente bestimmt. Er hinterließ $175,040, hatte aber für den 19 Jahre alten Sohn nur $400 und für die Töchter je $300 jährlich festgesetzt; der Sohn erhielt außerdem die Benutzung eines Hauses. In 12 Jahren, wann die jüngste Tochter 25 Jahre zählt, können die Kinder den Nachlaß theilen. Die Erben sind aber mit den Jahresgeldern nicht zufrieden und haben sich behufs Erhöhung derselben an's Kanzlergericht gewandt.

Fünfunddreißig Tage ununterbrochen gefastet hat ein gewisser Rathburn von Mount Vernon, N. Y. Seine erste Mahlzeit, die er nach dieser Zeit wieder zu sich nahm, bestand aus Fleischbrühe, Austern und Zwieback. Er hatte durch das Fasten um 43 Pfund abgenommen, befand sich aber sonst wohl. Er sagte, er habe täglich nur drei Pints Wasser getrunken und sei im Stande gewesen, seinem Berufe in New York nachzugehen. Er habe kein Verlangen nach fester Nahrung gehabt. Rathburns Ansicht nach kann ein Jeder mit der nöthigen Willenskraft so lange fasten. Er hat schon früher zweimal längere Zeit gefastet, ohne Schaden an seiner Gesundheit erlitten zu haben.

Mit einem fatalen Vermächtniß ist Murray County, Minn., bedacht worden. Vor 18 Jahren überschrieb ein alter, alleinstehender Junggeselle seine Viertelsektion (160 Acker) dem County mit der Bedingung, ihn als Gegenleistung bis zu seinem voraussichtlichen baldigen Tode zu verpflegen. Der Alte heirathete jedoch bald darauf und lebte bis vor Kurzem. Er hinterließ außer der Wittwe noch drei kleine Kinder, die jetzt im Murray County-Armenhause untergebracht sind. Der Mann hatte vom County während der 18 Jahre jährlich $339 zum Lebensunterhalt erhalten, und statt der einen Person hat das County nun vier zu ernähren.

Seine Herrin zu retten, versuchte ein Hund jüngst in Brooklyn, N. Y. Frau Dr. Pulvermacher wollte nachsehen, ob das Feuer des im Souterrain befindlichen Ofens gut brenne. Als sie die Thüre des Ofens öffnete, schlug eine Flamme heraus und setzte ihre Kleider in Brand. Ihr Hund versuchte, ihr die Kleider vom Leibe zu reißen, und als er es nicht konnte, eilte er mit einem Fetzen der verbrannten Kleidung im Maule die Treppe hinauf zu Dr. Pulvermacher, den er durch Hin- und Herspringen veranlaßte, ihm zu folgen. Pulvermacher fand seine Frau schrecklich verbrannt vor. Trotz der Hinzuziehung zweier anderer Aerzte gab die Unglückliche ihren Geist auf.

Den Rekord aller jugendlichen Durchbrenner hat jedenfalls der 13jährige Victor Laughlin von Brooklyn, N. Y., gebrochen. Derselbe wurde jüngst zum 103. Male als Durchbrenner verhaftet. Der junge „Globe Trotter," unter welchem Namen die Polizei den Jungen kennt, war an einem Morgen um 2 Uhr bei gräßlichem Wetter von einem Agenten der Kinderschutzgesellschaft in New York angetroffen worden, wo er von Wirthschaft zu Wirthschaft wanderte und in Gesellschaft seines Brüderchens Frank, eines siebenjährigen Knirpses, mit Federwischern hausirte. In der Verhandlung im Polizeigericht bat die Mutter der beiden Jungen um Freilassung derselben. „Victor," so sagte sie, „ist ein braver Junge, der nur den einen Fehler hat, daß er kein Sitzfleisch hat. Es treibt ihn hinaus in die Welt, wo er selber schon seinen Lebensunterhalt verdienen will." Der Richter überwies nichtsdestoweniger die beiden Bürschchen bis auf Weiteres der Kinderschutzgesellschaft. Erst vor etwa einem Monat hatte man Victor von Philadelphia aus per Schub nach Groß-New York befördert.

Als Sparkasse ein Schubfach benützt hatte Fräulein Emily Roller in Chicago. Sie hatte vor etlichen Jahren bei einem Bankkrache eine schlechte Erfahrung gemacht und bewahrte seitdem ihre Ersparnisse zum Betrage von $600 in einem Geheimfache ihres Pultes auf. Jüngsthin wurde sie schwerkrank nach dem Hospitale geschafft, und es bestand wenig Hoffnung auf ihre Genesung. Auf ihr Ersuchen verkauften ihre Nachbarn ihr Besitzthum. Das Pult ging in öffentlicher Auktion um 10 Cents an einen Trödler ab. Fräulein Rollers Zustand besserte sich wider alles Erwarten, und sie zog nun Erkundigungen nach ihren Ersparnissen ein. Ihre Schwestern begaben sich im Verein mit der Polizei auf die Suche nach dem Pulte mit seinem kostbaren Inhalte.

Mit einem Falle von Scheintod hatte man es vor Kurzem in Upper Sandusky, O., zu thun. Frau Oliver Barth schien dem Typhus erlegen zu sein, wenigstens wurde sie von den Aerzten für todt erklärt. Es wurden bereits die Vorbereitungen zur Beerdigung getroffen. Als die Leichenwäscherin den Körper von Frau Barth mit kaltem Wasser wusch, bemerkte man eine Veränderung an der Pupille der vermeintlichen Todten. Plötzlich erhob sich Frau Barth, fragte, was das Alles zu bedeuten habe, und verbat sich in nicht mißzuverstehenden Ausdrücken „derartige Scherze." Die anwesenden Frauen verließen bestürzt das Haus, 30 Stunden später aber gab Frau Barth in der That ihren Geist auf.

Durch „Valentines" ihren Verstand verloren hat das schwedische Dienstmädchen Alidia Anderson in Greensburg, Pa. Sie erhielt am Valentinstage etliche Briefe, die sie in der freudigen Erwartung öffnete, ihr Geliebter, mit dem sie einen Streit gehabt, nahe sich ihr wieder, um sich mit ihr auszusöhnen. Statt dessen fielen dem Mädchen aus den Briefumschlägen billige Illustrationen mit grotesken Figuren und beleidigenden Unterschriften entgegen. Jede der letzteren bohrte sich Alidia wie ein Messer in die Brust. Das Mädchen wurde erst von Trübsinn befallen und dann wahnsinnig, so daß es nach dem Irrenasyl geschafft werden mußte.

Um ihren Waschkessel bestohlen wurde unlängst die Wäscherin Frau Flannigan in Cincinnati. Sie entfernte sich Mittags auf wenige Minuten aus ihrer Wohnung, um sich in einer benachbarten Restauration ein Mittagessen zu holen. Bei ihrer Rückkehr war ihr Waschkessel gestohlen. Der freche Spitzbube hatte den Kessel, welcher, mit Hemden und anderen Kleidungsgegenständen angefüllt, auf dem Küchenofen stand, vom Feuer herabgehoben, den Inhalt desselben auf den Fußboden geworfen und mit seiner Beute das Weite gesucht. Der Diebstahl wurde der Polizei gemeldet.

In Folge eines Scherzes gestorben ist der Cigarrenmacher Alamillo in Brooklyn, N. Y. Er befand sich vor einiger Zeit mit seinem Freunde, einem gewissen Bagley, in einer Wirthschaft, und während Alamillo sich über den Schanktisch beugte, kitzelte ihn der Freund mit der Zwinge eines Regenschirmes am Halse. Alamillo fuhr zurück, und das Eisen drang einen Viertel Zoll tief in's Fleisch. Es stellte sich Blutvergiftung ein und Alamillo gab, trotzdem nunmehr ein Arzt hinzugezogen wurde, seinen Geist auf. Gegen Bagley wurde die Anklage wegen Todtschlags erhoben.

Durch eine unsinnige Wette seinen Tod herbeigeführt hat der Irländer O'Rourke in Boston, Mass. Gegen einen Einsatz von $5 wettete er in einer Wirthschaft mit einem anderen Gaste, eine Quartflasche Whisky in wenigen Zügen auszuleeren. In acht Zügen trank der Saufaus die Flasche leer, steckte den „Gewinn" in die Tasche und verließ das Lokal. Kaum war er auf die Straße angelangt, als er bewußtlos niederstürzte. Im Hospitale starb er.

Von einem Eiszapfen erschlagen wurde kürzlich der 27jährige Moses Jones in Slatington, Pa. Während er in einem Schieferbruche arbeitete, fiel ein mächtiger Eiszapfen dem Unglücklichen mitten auf den Kopf. Wie vom Blitz getroffen, stürzte Jones entseelt zu Boden.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und Substitute sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist unschädlich und angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Erste National Bank,

Grand Island, Nebraska.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen.

Kapital und Ueberschuß, $120,000.

S. R. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer.

Grand Island Banking Company.

Kapital, $100,000.

Direktoren:—S. A. Peterson, J. W. Thompson, B. C. Howard, Charles G. Ryan, G. B. Bell und S. M. Peterson.

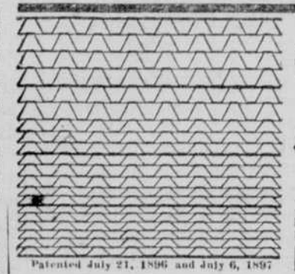
S. A. Petersen, Präsident; J. W. Thompson, Vize-Präsident.
G. B. Bell, Kassirer; W. A. Heimberger, Hülfskassirer.

Thut ein allgemeines Bankgeschaeft. Macht Farmanleihen.

Alle Arten Bücher und Zeitschriften!

J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb.

M.M.S. Poultry FENCING



Patented July 21, 1896 and July 6, 1897

is made of the best number nineteen galvanized steel wire, strengthened by a cable selvage and a cable every foot in the height of the fence.

A Fence, Not a Netting.

Its multitude of horizontal wires gives it strength, makes it easy to erect and keeps it in good shape.

50% Saving to the User.

It requires but few posts and no top or bottom rail. Only genuine when every roll contains the famous M. M. S. trade mark. Descriptive matter free.

DE KALB FENCE CO., High St., DE KALB, ILL.

Der Weg nach Californien

ist in einem persönlich geführten Touristen-Schlafwagen über die Burlington Route. Kein Wagenwechsel. Schnelle Fahrt. Die schönste Scenerie der Welt.

Euer Waggon ist nicht so kostspielig ausstaffirt wie ein Palast-Schlafwagen aber ist ebenso reinlich, ebenso bequem, gerade so gut darin zu fahren—und beinahe $20 billiger. Er hat weite Vestibüle, Pintsch Gas, Sitze mit hohen Rückenlehnen, uniformirte Pullman Porter, reines Bettzeug, geräumige Toilletten-Zimmer, Tische und Heiz-Range. Stark gebaut, fährt er gleichmäßig, ist warm im Winter und kühl im Sommer.

Jede Excursions-Partie befindet sich unter Obhut eines erfahrenen Excursions-Conducteurs, der sie durch begleitet bis Los Angeles.

Waggons verlassen Omaha, St. Joseph, Lincoln und Hastings jeden Donnerstag, in San Francisco den darauffolgenden Sonntag eintreffend, Montag in Los Angeles. Nur 2 Tage vom Missouri-Fluß bis zur Pacific Küste, einschließlich eines Aufenthalts von 1½ Stunden in Denver und 2½ Stunden in Salt Lake City—zwei der interessantesten Städte des Continents

Um „Folder", der volle Information giebt, sprecht vor in irgend einer Burlington Ticket-Office, oder schreibt an

J. Francis,
Gen'l. Passage Agt., Omaha, Neb.

Die Hawks Nursery Co.,

MILWAUKEE, WIS.

Vorzügliche Obstbäume und Sträucher u. s. w. jeder Art. Alles das aus natürlichen Gründen nicht wächst, wird frei ersetzt. Besonders aufmerksam wird gemacht auf die „Pomona" Johannisbeere (genannt die „Göttin des Gartens") die beste und ertragreichste der Welt.

Agenten verlangt!

E. J. WICKWIRE,

Lokalagent, 804 Ost 4., Grand Island, Neb

DON'T BE FOOLED!

The market is being flooded with worthless imitations of

ROCKY MOUNTAIN ...TEA...

To protect the public we call especial attention to our trade mark, printed on every package. Demand the genuine. For Sale by all Druggists.

M.T. GARLOW

Rechtsanwalt.

Office im Security Bankgebäude.

Nachlassenschaftssachen eine Spezialität.

THE GOLDEN GATE SALOON,

JOHN KUHLSEN Eigenth.

Ecke 3ter und Sycamore Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Vorzüglichen Lunch den ganzen Tag.

Verlangt: Einige Personen als Leiter von Distrikt-Offiecn in diesem Staat, um mich in ihrer Stadt und umliegenden Counties zu vertreten. Willens, jährlich $600 zu bezahlen, bei wöchentlicher Bezahlung. Angenehme Beschäftigung mit ungewöhnlichen Gelegenheiten. Referenzen gewechselt. Schließt selbstadressirtes Couvert mit Briefmarke bei. S. R. Park, 320 Carton Building, Chicago. 28.

BROMUS INERMIS.

Ungarische oder Grannenlose Trespe.

Dieses wundervolle Gras gedeiht besonders auf trockenen Bodenarten und ergiebt auch bei den ungünstigsten Verhältnissen immer sicher eine große Ernte. Für die nordwestlichen Staaten besonders zu empfehlen, da es dem bekannten Timothy weit überlegen ist in Ertragsfähigkeit und an Nährstoffen. Wird von allem Viehgern gefressen und macht das allerbeste Heu.

Kleegrasmischungen und alle Arten Klee- und Grassamen halten wir stets auf Lager und verkaufen zu den billigsten Preisen. Ebenfalls alle Sorten Getreide-, Gemüse- und Blumensämereien. Man schreibe um unseren großen illustrirten Katalog und deutsche Preisliste und nenne diese Zeitung.

Iowa Seed Co.,
Des Moines, Iowa.

Arthur Lück, Geschäftsführer der deutschen Abtheilung. Samenzüchter und Samenhändler,

THE MILLION DOLLAR POTATO

Salzer's Kartoffel-Wunder—ungemein ertragreich. Jeder Deutscher sollte davon pflanzen. Für 10c. und diese Notiz senden wir 10 Farmsamen-Novitäten sammt deutschen Katalog und Beschreibung der "Million Dollar" Kartoffel.

JOHN A. SALZER SEED CO. LA CROSSE WIS.